

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- N o v e m b e r 2 0 0 9 -

Tiefste Temperatur am 07.: - 2,5°C (- 8,3°C)  
Höchste Temperatur am 17.: + 15,3°C (+ 15,1°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 5,7°C (+ 3,1°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 99,1 mm (25,9 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 80,3 Stunden (72,4 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## **Außergewöhnlich milder November endet im Schneechaos**

**Der vergangene November war bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer in den meisten Regionen zu nass und allgemein erheblich zu warm. Nur im Ausnahme-November 1994, dem einzig vollständig frostfreien seit Beginn der Wetteraufzeichnungen lagen die Temperaturen noch um eineinhalb Grad über den diesjährigen Werten.**

Nach der von Anfang August bis Ende Oktober anhaltenden Dominanz der Hochdruckgebiete sorgten im vergangenen Monat Tiefausläufer für ausgesprochen wechselhaftes Wetter. Angetrieben von einem umfangreichen Tiefdruckwirbel über dem Atlantik zogen häufig Regengebiete über unsere Region hinweg, so dass dieser November überwiegend zu nass ausfiel. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen auf 21 Tage verteilt (30-jähriger Mittelwert: 14,2 Tage) 99,1 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter und damit rund die Hälfte mehr als in einem durchschnittlichen November (64,4 Liter/m<sup>2</sup>). Am meisten Niederschlag wurde wieder einmal aus dem Allgäu (Kreuzthal: 143,2 Liter/m<sup>2</sup>, Isny: 136,8 Liter/m<sup>2</sup>) und, etwas außergewöhnlich, aus dem mittleren Schussenbecken (Weingarten: 115,6 Liter/m<sup>2</sup>, Berg-Kleintobel: 110,3 Liter/m<sup>2</sup>) gemeldet. Hier verzeichneten die beiden Wetterbeobachter Werner Knörle (Weingarten) und Markus Spannenkrebs (Kleintobel) allein am letzten Tag des Monats 44 bzw. 36 Liter Niederschlag je Quadratmeter. Nur im

nördlichen Oberschwaben sowie auf der Schwäbischen Alb war es vereinzelt etwas zu trocken.

Von einigen kälteren Tagen zwischen dem 7. und 12. und dem nass-kalten 30. einmal abgesehen bestimmte den ganzen Monat hindurch milde Luft das Wettergeschehen. Kein Wunder also, dass dieser November als zweitwärmster in die Statistiken der Wetterkundler eingehen wird. Mit einer Monatmitteltemperatur von 5,7 Grad Celsius (Bad Schussenried) war er um 3,3 Grad zu warm. Lediglich im Ausnahme-November 1994, dem einzig vollständig frostfreien seit Beginn der Wetteraufzeichnungen lagen die Temperaturen noch um eineinhalb Grad höher. Dieses Jahr wurden zwar sechs Frosttage registriert, im Vergleich zum 30-jährigen Mittel (14,6 Frosttage) wird allerdings deutlich, dass uns das Wetter im letzten November ausgesprochen milde gestimmt war. Kurz vor dem Monatswechsel zog der Winter dann aber doch noch alle Register, wenn auch in ungewohnter Weise. Über dem südlichen Baden-Württemberg bildete sich am 30. (Montag) eine Luftmassengrenze, an der es zu anhaltenden und teils ergiebigen Niederschlägen kam. Während diese auf der Schwäbischen Alb im Bereich der etwas milderen Luft noch lange Zeit in Form von Regen oder Schneeregen fielen, bildete sich am östlichen Bodensee zur selben Zeit bereits eine geschlossene Schneedecke. Neben dem Bodenseekreis, dem südlichen Kreisgebiet von Biberach und der Südostecke des Landkreises Sigmaringen war jedoch vor allem der Landkreis Ravensburg von dem Wintereinbruch betroffen. Allein hier gingen 120 Schadensmeldungen bei der Rettungsleitstelle ein. Es ereigneten sich zahlreiche witterungsbedingte Verkehrsunfälle, Straßen mussten wegen Schneebruchs gesperrt werden und mancherorts wurde die Stromversorgung unterbrochen. Sogar der Schienenverkehr war betroffen. Auf der Südbahn sowie auf der Strecke Kisslegg - Aulendorf - Herbertingen ging stundenlang gar nichts mehr.

Ein wechselhafter, niederschlagsreicher Monat und vierzehn Tage (Mittelwert: 9,0 Tage), an denen Nebel verzeichnet wurde, lassen den Schluss zu, dass es auch ein sonnenscheinarmer Monat gewesen sein muss. Dem war aber nicht so. Da sich einerseits der Nebel nur selten ganztags hielt und andererseits immer wieder mal der Föhn und kräftige Windböen die Wolken auflockerten schien die Sonne mit insgesamt 80,3 Stunden beinahe dreißig Stunden mehr als im langjährigen Novembermittel zu erwarten wäre und anstatt der sonst üblichen 20 Tage, an denen es so gut wie keinen Sonnenschein gibt, wurden dieses Jahr gerade einmal neun so genannte trübe Tage verbucht. Von wegen, trister grauer Nebelmonat!

*WWS-ro-ro*